

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

ERCP

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Abklärung Ihrer Beschwerden empfehlen wir Ihnen eine Untersuchung der Gallengänge, der Gallenblase und des Bauchspeicheldrüsengangs mit Hilfe von Röntgenkontrastmittel (ERCP). Hiermit können Gallengangsteine, Engstellen im Bereich der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge sowie Tumore erkannt werden. Da die Untersuchung, wie eine Magenspiegelung, mit einem Endoskop durchgeführt wird, ist es auch möglich, Veränderungen sofort zu behandeln.

Diese Informationen über den Ablauf der Untersuchung/Behandlung, die möglichen Zwischenfälle und über Verhaltensmaßnahmen vor und nach der Spiegelung dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Gegebenenfalls wird Ihnen auch ein kurzer Film vorgeführt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Verfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre spezifischen Risiken und die sich daraus möglicherweise ergebenden Komplikationen aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Untersuchung/Behandlung erteilen oder diese ablehnen.

Bitte lesen Sie die nachstehenden Informationen und füllen Sie den Fragebogen sorgfältig aus. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG

Die Untersuchung erfolgt mit einem Endoskop. Dies ist ein flexibler, steuerbarer, dünner Schlauch, an dessen Spitze sich eine winzige Kamera und eine Lichtquelle befinden. Die kleine Kamera überträgt Bilder auf einen Monitor, sodass der Arzt die Untersuchung und Behandlung unter Sicht kontrollieren kann.

Zunächst wird meist an Ihrem Unterarm eine Venenverweilkanüle gelegt. Hierüber erhalten Sie ein Beruhigungs- und/oder Schmerzmittel. Über eine Nasensonde kann Ihnen zusätzlich Sauerstoff gegeben werden. Um das Einführen des Endoskops zu erleichtern, wird Ihr Rachen in der Regel mit einem Spray örtlich betäubt. Für den Eingriff wird Ihnen meist ein Narkosemittel (z. B. Propofol oder Dormicum®) über die Venenverweilkanüle gespritzt, wodurch Sie in einen schlafähnlichen Zustand versetzt werden. Die Wirkung hält einige Minuten an. Bei Bedarf kann die Einspritzung wiederholt werden. Zum Schutz Ihrer Zähne erhalten Sie einen Beißring. Dieser verhindert auch ein versehentliches Beißen auf den Endoskopschlauch. Zu Ihrer eigenen Sicherheit ist evtl. eine kurzzeitige Fixierung, z. B. Ihrer Hände, erforderlich.

Durch den Mund wird der Endoskopschlauch über die Speiseröhre und den Magen in den oberen Abschnitt des Dünndarms, den Zwölffingerdarm, geschoben (Abb.: 1). Im Zwölffingerdarm treffen sich die Ausführungsgänge von Gallenblase und Bauchspeicheldrüse meist an einer gemeinsamen Mündung, der sogenannten Vaterchen Papille. Über einen Arbeitskanal im Endoskopschlauch wird ein dünner Schlauch (Katheter) durch die Papille in den Gallengang und ggf. in den Bauchspeicheldrüsengang eingeführt. Durch Einspritzen von Kontrastmittel werden im Röntgenbild Gallengang und Gallenblase sowie das Gangsystem der Bauchspeicheldrüse sichtbar gemacht. So können Veränderungen in diesen Bereichen festgestellt werden.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

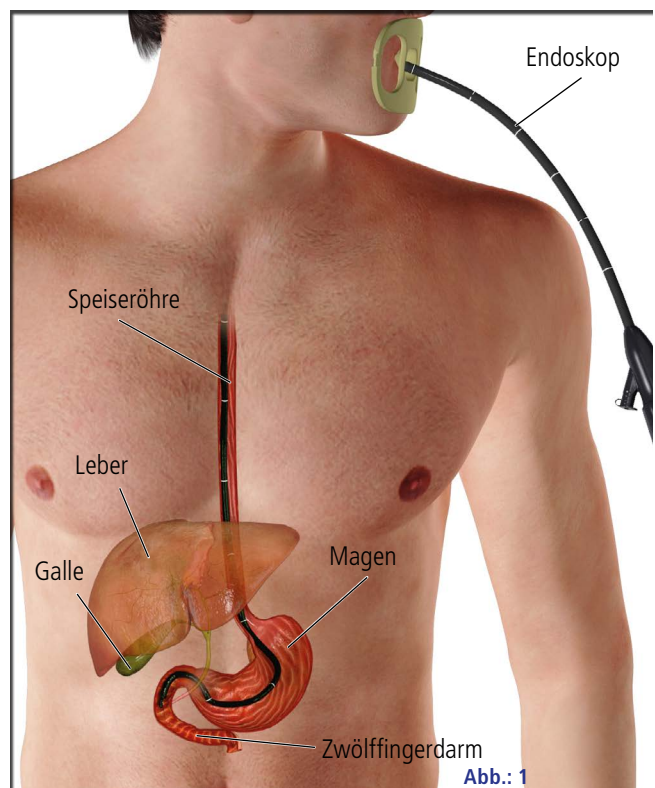


Abb.: 1

Ein Vorteil der endoskopischen Untersuchung liegt darin, dass krankhafte Veränderungen und Störungen z. T. sofort behandelt werden können. Folgende Therapiemaßnahmen sind möglich:

• Papillenspaltung

Blockieren Gallen- oder Bauchspeicheldrüsensteine die Vatersche Papille, wird mit einem elektrischen Draht die Papillenöffnung eingeschnitten, um das Entfernen oder Abgehen der Steine zu erleichtern.

• Entfernung von Gallen-/Bauchspeicheldrüsengangsteinen

Gehen die Steine nach der Papillenspaltung nicht selbstständig ab, können sie z.B. mit einem aufspannbaren Drahtkörbchen (Abb.: 2) oder einem Ballon herausgezogen oder mit verschiedenen Instrumenten zertrümmert werden.

• Aufdehnung eines Gallen-/Bauchspeicheldrüsengangs

Engstellen im Gallen- oder Bauchspeicheldrüsengangsystem können z. B. mit einem kleinen Ballon oder einem flexiblen Stab aufgedehnt werden. Dadurch wird der Abfluss der Gallen- oder Bauchspeicheldrüsenflüssigkeit erleichtert.

• Einlage einer Plastik- oder Metallprothese

Um Engstellen dauerhaft durchgängig zu halten, können zusätzlich kleine Röhrchen in das Gangsystem gelegt werden (Abb.: 3). Plastikprothesen müssen u. U. regelmäßig (z.B. vierteljährlich) ausgetauscht werden.

• Ableitung der Gallenflüssigkeit nach außen über eine Nasen-Sonde

Hier wird ein dünner Plastikschauch in den Gallengang eingelegt und über Magen, Speiseröhre, Rachen und Nase nach außen geführt. Über diesen kann die Gallenflüssigkeit nach außen abfließen.

• Entnahme von Gewebeproben

Im Bereich der Vaterschen Papille können, z. B. bei Verdacht auf einen Tumor, Gewebeproben (Biopsien) entnommen werden.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Mit der Untersuchung von außen z. B. mittels Ultraschall, Röntgen, Computer- oder Kernspintomographie können Engstellen oder Gallensteine zwar erkannt, aber nicht behandelt werden. Auch eine Ableitung von Gallen- oder Bauchspeicheldrüsenflüssigkeit ist im Fall eines Aufstaus mit diesen Verfahren nur mit Hilfe einer Punktion von außen möglich. Deshalb stellen diese Verfahren keine echte Alternative zur ERCP dar.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Die Röntgenkontrastdarstellung und endoskopische Behandlung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang sind heute Routineeingriffe. Die Gallenwege blockierende Gallensteine oder ein Aufstau von Galle können damit meistens erfolgreich behandelt werden. Je nach Untersuchungsergebnis können aber auch eine Wiederholung des Eingriffs oder ein andere Behandlungsmethode notwendig werden.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Für die Untersuchung müssen Sie nüchtern sein. Bitte nehmen Sie daher für mindestens 5 Stunden vor der Untersuchung keine Speisen und Getränke mehr zu sich und stellen Sie das Rauchen ein. Kleine Mengen von klarer Flüssigkeit wie Wasser sind bis 2 Stunden vor der Untersuchung gestattet.

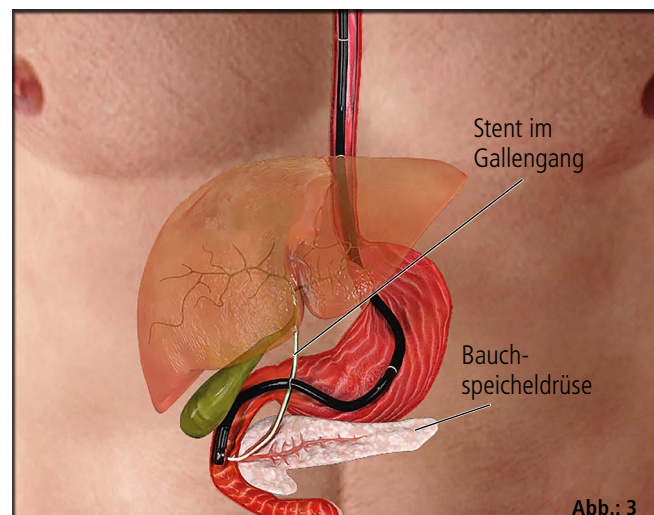
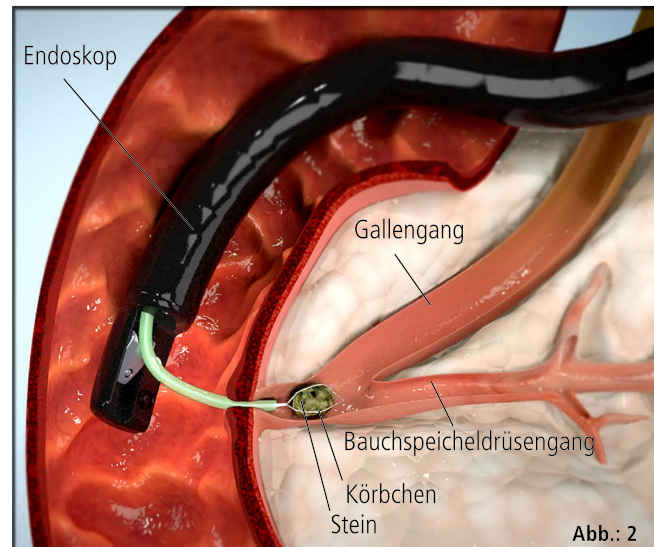
Medikamenteneinnahme: Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix®, Xarelto®, Pradaxa® etc.). Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Nachsorge:

Falls Sie eine Rachenbetäubung erhalten haben, dürfen Sie für 2 Stunden nach dem Eingriff nichts essen oder trinken, da die Gefahr des Verschluckens besteht.

Brechreiz, Brennen im Rachenraum oder leichte Schmerzen durch die verbliebene Luft in Magen und Darm sind vorübergehend und kein Grund zur Beunruhigung. Bitte informieren Sie aber sofort Ihren Arzt, falls **Fieber, starke Schmerzen im Oberbauch, Übelkeit, Kreislaufbeschwerden, Gelbfärben der Haut oder der Augen** oder **Erbrechen von Blut** auftreten. Die Beschwerden können auch noch Tage nach dem Eingriff auftreten und erfordern eine sofortige Behandlung.

Um Infektionen der Leber oder Bauchspeicheldrüse vorzubeugen ist u. U. die Gabe von Antibiotika notwendig.



Wenn Sie ein Schmerz- und/oder Beruhigungsmittel erhalten haben, müssen Sie im Falle eines **ambulanten Eingriffs** von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Sorgen Sie dann auch für eine Aufsichtsperson zu Hause für den von Ihrem Arzt empfohlenen Zeitraum. Da Ihr Reaktionsvermögen durch die Gabe von Schmerz- und/oder Beruhigungsmitteln eingeschränkt ist, dürfen Sie für **24 Stunden nach dem Eingriff** nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger) und keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben. Ferner sollten Sie in diesem Zeitraum keinen Alkohol trinken und darauf verzichten, persönlich oder wirtschaftlich wichtige Entscheidungen zu treffen.

Bei bestimmten Beruhigungsmitteln können Sie sich ggf. nicht mehr an den Eingriff oder eine kurze Zeitspanne davor erinnern (retrograde Amnesie).

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus juristischen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreffen. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann den Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Verletzungen des Kehlkopfes, der Speiseröhre, des Magens, des Zwölffingerdarms oder bei der Aufdehnung eines Gallengangs bzw. bei der Entfernung von Gallensteinen sind selbst bei krankhaften Veränderungen selten. Kommt es dennoch z. B. zu einem Durchbruch in die Bauch- oder Brusthöhle, wird u. U. eine Operation notwendig und es kann zu einer lebensbedrohlichen Infektion kommen. **Infektionen** können auch an der Einführungsstelle von Injektionsnadeln, z.B. der Venenverweilkanüle, auftreten. In den meisten Fällen sind Infektionen mit Antibiotika gut zu behandeln. Selten kann es zur Verschleppung von Keimen in die Blutbahn und zu einer gefährlichen Blutvergiftung (Sepsis) oder Entzündung der Herzinnenhaut (Endokarditis) kommen.

Durch den Eingriff oder das Einspritzen des Kontrastmittels kann es zu einer **Entzündung der Bauchspeicheldrüse** oder der **Gallengänge** mit Oberbauchbeschwerden, Übelkeit und Fieber kommen. Die Entzündung ist meist harmlos und kann mit Medikamenten gut behandelt werden.

Ein **Verschluss der Gallenwege**, z. B. durch verbliebene Gallensteine, führt oft zu Gelbsucht und Juckreiz. Durch den Aufstau der Gallenwege kann es zu Infektionen kommen.

Blutungen nach der Entnahme von Gewebeproben, Behandlungsmaßnahmen oder bei kleineren Verletzungen werden meist sofort erkannt und gestillt. Blutungen können jedoch auch erst nach Beendigung der Untersuchung bzw. zu einem späteren Zeitpunkt auftreten. Manchmal kann eine Erweiterung oder Wiederholung des Eingriffs, bei hohen Blutverlusten eine Übertragung von Fremdblutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann es zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündungen), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekanntem – Erregern.

Schädigungen der Haut, Weichteile bzw. **Nerven** (z.B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, den Einsatz von elektrischen Operationsinstrumenten oder die Lagerung) sind selten. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Bleibende Nervenschäden oder Narben sind sehr selten.

Allergische Reaktionen (Unverträglichkeitsreaktionen), z. B. auf Medikamente (Kontrast-, Schmerz-, Beruhigungsmittel) mit Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können auftreten. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzjagen oder Kreislaufchock sind jedoch selten. Durch die mangelnde Durchblutung können trotz intensivmedizinischer Versorgung vorübergehende oder auch bleibende Organschäden wie z.B. Gehirnschäden, Lähmungen, Nierenversagen eintreten.

Die **Strahlenbelastung** durch die Röntgendurchleuchtung wird so gering wie möglich gehalten, so dass auch wiederholte Eingriffe durchaus vertretbar sind. Über Spätfolgen liegen jedoch keine sicheren Erkenntnisse vor. Besteht eine Schwangerschaft, kann es zur Schädigung des ungeborenen Kindes kommen.

Durch die Gabe von Narkose- oder Beruhigungsmitteln kann es zu einer **Störung der Atmung** oder zu **Kreislaufreaktionen** (z. B. Blutdruckabfall, Verlangsamung des Herzschlags) mit **Übelkeit und Erbrechen** kommen. Dies kann durch Gabe von Sauerstoff oder Medikamenten meist gut behandelt werden. Kommt es jedoch zu **Atem-Stillstand**, wird eine künstliche Beatmung notwendig, um eine Schädigung z. B. des Gehirns zu verhindern. In extremen Ausnahmefällen kann es trotz sofortiger Behandlung zu Organschäden (Nieren- oder Gehirnschädigung) kommen.

Durch Übertritt von Mageninhalt in die Luftröhre kann es in Ausnahmefällen zu einer **Lungenentzündung** kommen.

Zahnschäden durch das Endoskop sind sehr selten. Bei lockeren Zähnen kann es zum Verlust eines Zahnes kommen.

Nach der Papillenspaltung kann es zu **narbigen Engstellen** oder **Entzündungsreaktionen** kommen, welche dann weitere Therapiemaßnahmen erfordern.

Eingelegte **Prothesen** zur Galleableitung können sich **zusetzen** und müssen dann ggf. entfernt und durch eine neue Prothese ersetzt werden. Die Prothese kann auch ihre **Lage verändern** und dadurch ihre Funktion verlieren oder zu **Verletzungen** im Gangsystem oder Darm führen. Eine operative Entfernung kann dann notwendig werden.

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie aus entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie in den nächsten 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Wer ist Ihr überweisender Arzt / Hausarzt / weiter betreuender Arzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein
 Aspirin® (ASS), Clopidogrel, Heparin, Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Ticlopidin, Xarelto®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Wurden Sie schon einmal an Speiseröhre, Magen oder Darm operiert? ja nein

Wurde bei Ihnen schon einmal eine Magenspiegelung durchgeführt? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Wurden Sie in letzter Zeit im selben Bereich geröntgt? ja nein

Sollte ein Röntgenpass vorliegen, bitte mitbringen!

Haben Sie schon einmal, z.B. bei einer Magen- oder Darmspiegelung, ein Beruhigungsmittel erhalten? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Haben Sie schon einmal Kontrastmittel erhalten? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Haben Sie ein Metallimplantat (z.B. eine künstliche Hüfte)? ja nein

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Trinken Sie regelmäßig Alkohol? ja nein

Wenn ja, was und wie viel: _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel, Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten).

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzklappenerkrankung, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck.

Sonstiges: _____

Erkrankung der Atemwege/Lungen? ja nein

Asthma, chronische Bronchitis.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenerkrankungen? ja nein

Unterfunktion, Überfunktion.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Zahnschäden/Zahnersatz? ja nein

Karies, Parodontose, lockere Zähne, Krone, Brücke, Implantat, Stiftzahn, herausnehmbarer Zahnersatz.

Sonstiges: _____

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

(Falls bestimmte Antworten vorausgewählt sind, korrigieren Sie diese bitte, wenn sich bei Ihnen etwas geändert hat.)

